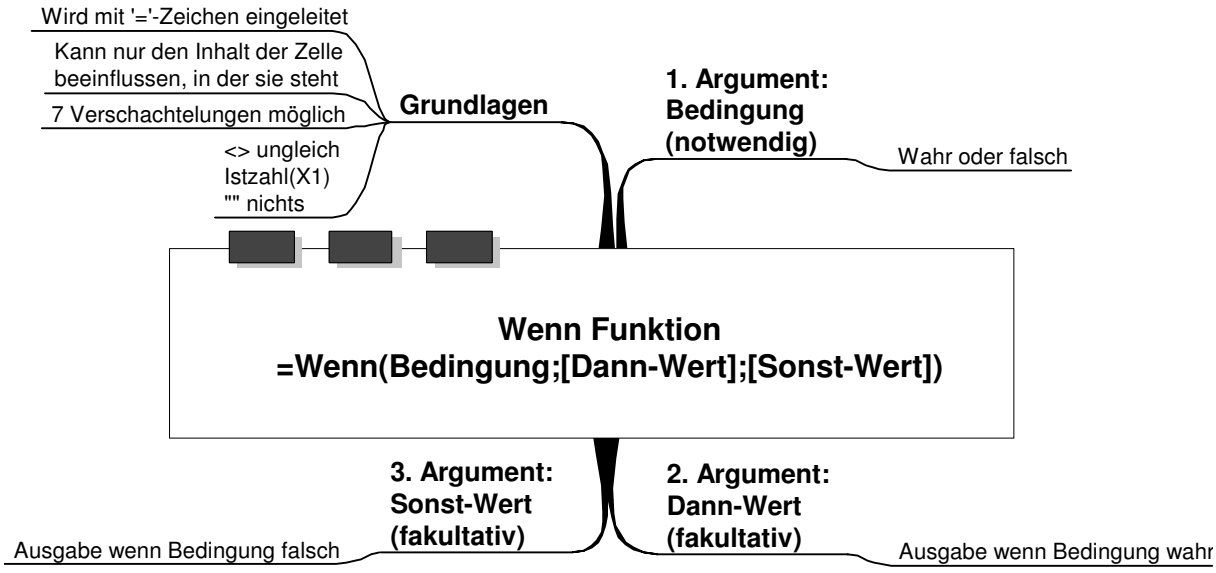
Die Wenn-Funktion

Die überaus mächtige *Wenn*-Funktion von Excel kann Sie bei der Bewältigung komplexer Aufgabenstellungen unterstützen, ohne dass Sie dabei eine Programmiersprache beherrschen müssten. Sie liefert fallweise angepasste Ergebnisse, je nach dem Wert einer Zelle, auf die Sie sich beziehen.
Ihre Syntax lautet:

=Wenn(Bedingung;[Dann-Wert];[Sonst-Wert])

Bitte beachten Sie die folgenden grundsätzlichen Hinweise: Immer müssen Sie eine Berechnung mit dem „="-Zeichen einleiten. Dann schreiben Sie den Namen der Funktion und übergeben ihr in Klammern die einzelnen Argumente, die mit einem Semikolon voneinander getrennt werden müssen. Deren Reihenfolge ist erheblich. Solche Argumente, die der Funktion nicht unbedingt übergeben werden müssen, werden in der Syntax durch eckige Klammern gekennzeichnet. Eine Funktion müssen Sie immer dort eintragen, wo das spätere Ergebnis ausgegeben werden soll. Wünschen Sie, dass z.B. in A1 das Ergebnis stehen soll, dann müssen Sie die Funktion in genau diese Zelle A1 schreiben. Mit der Wenn Formel können Sie also nicht den Inhalt einer anderen Zelle beeinflussen, als den derjenigen, in der die Wenn-Funktion steht!
Der Wenn-Funktion *müssen* mindestens zwei Argumente übergeben werden. Sie *können* ihr drei Argumente übergeben: Der erste Wert ist die binäre Bedingung, die entweder falsch (= 0) oder richtig (=1 oder jeder andere Zahlen-Wert) sein kann. Die Wenn-Funktion zeigt erst dann, was in ihr steckt, wenn Sie als Bedingung nicht schon 0 oder 1 übergeben, sondern wenn Sie stattdessen einen Ausdruck eingeben, der je nach Fall 0 oder 1 ergibt. Geben Sie z.B.ein: „=(1=1)" dann ist das wahr und hat also den Wert 1: Versuchen Sie es! Oder geben Sie ein „*Wenn(A2=1)*", dann ist das in dem Moment richtig, in welchem in der Zelle A2 eine 1 steht und in jedem anderen Fall falsch. Der Ausdruck „*ISTZAHL(B2)*" ist genau dann richtig, wenn in B2 eine Zahl steht und in jedem anderen Fall falsch.
Das zweite Argument ist der Dann-Wert, den die Wenn-Funktion für den Fall zurückgibt, in dem die Bedingung richtig (=1) ist. „*=Wenn(A2;"Bedingung richtig")*" würde in dem Fall, in dem in A2 eine Zahl ungleich 0 stünde „*Bedingung richtig*" zurückgeben und als Zellinhalt anzeigen – Für den Fall, dass in A2 eine 0 stünde, würde die Wenn-Funktion „*Falsch*" zurückgeben – wenn Sie hier einen anderen Wert ausgegeben haben möchten, dann können Sie diesen mit dem Sonst-Argument festlegen: „*=Wenn(A2<>0;1/A2;"")*" Diese Formel in A1 würde bewirken, dass immer dann der Kehrbruch dieser Zahl in A1 ausgegeben würde, wenn in A2 keine 0 stünde. Steht in A2 eine 0, dann würde einfach nichts in A1 angezeigt werden *„=Wenn(A2>0;"+";"-")*" würde für positive Zahlen in A2 „+" ausgeben und für negative Zahlen in A2 entsprechend „-" – Ein Minus erschiene aber auch dann, wenn A2 gleich 0 wäre. Für diesen Fall kann man die Wenn-Funktion bis zu siebenmal in sich verschachteln: Zum Beispiel: „*=Wenn(A2>0;"+";Wenn(A2<0;"-";"0"))*" Dieser Ausdruck würde für den Fall, dass in A2 eine Zahl größer 0 stünde, „+" ausgeben. Falls A2 nicht größer 0 wäre, würde das Sonst-Argument ausgegeben, das seinerseits aus einer Wenn-Funktion besteht, die nun ausgeführt würde: Falls der Wert in A2 also nicht größer als 0, aber kleiner als 0 wäre, dann würde das Dann-Argument der zweiten Wenn-Funktion ausgegeben: „-" - und falls in A2 0 stünde, würde „*0*" ausgegeben werden.
Die Einsatzmöglichkeiten der Wenn-Funktion sind schier unbegrenzt: Mit ihr kann man abhängig von bestimmten Zellinhalten eine Erfolgs- oder Warn-Meldung ausgeben, Werte auf ihre Gültigkeit hin überprüfen, checken, ob Zellen leer sind, eine Division durch Null umgehen … Wenn es die Wenn-Funktion nicht gäbe!



Eine Mindmap soll den logischen Aufbau eines Textes erfassen und dessen systematische Informationen strukturiert wiedergeben.
Die Darstellung der Wenn-Funktion orientiert sich im obigen Text an den drei Argumenten, der Funktion, die mit Beispielen vorgestellt werden. Bei der Anlage einer Mindmap sind Beispiele unwichtig. Für interessante Nebeninformationen fügen wir der Mindmap einen Punkt ‚Sonstiges' – hier ‚Grundlagen' an.
… Weniger ist mehr.

Die Wenn-Funktion

Die überaus mächtige *Wenn*-Funktion von Excel kann Sie bei der Bewältigung komplexer Aufgabenstellungen unterstützen, ohne dass Sie dabei eine Programmiersprache beherrschen müssten. Sie liefert fallweise angepasste Ergebnisse, je nach dem Wert einer Zelle, auf die Sie sich beziehen.
Ihre Syntax lautet:

=Wenn(Bedingung;[Dann-Wert];[Sonst-Wert])

Bitte beachten Sie die folgenden grundsätzlichen Hinweise: Immer müssen Sie eine Berechnung mit dem „="-Zeichen einleiten. Dann schreiben Sie den Namen der Funktion und übergeben ihr in Klammern die einzelnen Argumente, die mit einem Semikolon voneinander getrennt werden müssen. Deren Reihenfolge ist erheblich. Solche Argumente, die der Funktion nicht unbedingt übergeben werden müssen, werden in der Syntax durch eckige Klammern gekennzeichnet. Eine Funktion müssen Sie immer dort eintragen, wo das spätere Ergebnis ausgegeben werden soll. Wünschen Sie, dass z.B. in A1 das Ergebnis stehen soll, dann müssen Sie die Funktion in genau diese Zelle A1 schreiben. Mit der Wenn Formel können Sie also nicht den Inhalt einer anderen Zelle beeinflussen, als den derjenigen, in der die Wenn-Funktion steht!
Der Wenn-Funktion *müssen* mindestens zwei Argumente übergeben werden. Sie *können* ihr drei Argumente übergeben: Der erste Wert ist die binäre Bedingung, die entweder falsch (= 0) oder richtig (=1 oder jeder andere Zahlen-Wert) sein kann. Die Wenn-Funktion zeigt erst dann, was in ihr steckt, wenn Sie als Bedingung nicht schon 0 oder 1 übergeben, sondern wenn Sie stattdessen einen Ausdruck eingeben, der je nach Fall 0 oder 1 ergibt. Geben Sie z.B.ein: „=(1=1)" dann ist das wahr und hat also den Wert 1: Versuchen Sie es! Oder geben Sie ein „*Wenn(A2=1)*", dann ist das in dem Moment richtig, in welchem in der Zelle A2 eine 1 steht und in jedem anderen Fall falsch. Der Ausdruck „*ISTZAHL(B2)*" ist genau dann richtig, wenn in B2 eine Zahl steht und in jedem anderen Fall falsch.
Das zweite Argument ist der Dann-Wert, den die Wenn-Funktion für den Fall zurückgibt, in dem die Bedingung richtig (=1) ist. „*=Wenn(A2;"Bedingung richtig")*" würde in dem Fall, in dem in A2 eine Zahl ungleich 0 stünde „*Bedingung richtig*" zurückgeben und als Zellinhalt anzeigen – Für den Fall, dass in A2 eine 0 stünde, würde die Wenn-Funktion „*Falsch*" zurückgeben – wenn Sie hier einen anderen Wert ausgegeben haben möchten, dann können Sie diesen mit dem Sonst-Argument festlegen: „*=Wenn(A2<>0;1/A2;"")*" Diese Formel in A1 würde bewirken, dass immer dann der Kehrbruch dieser Zahl in A1 ausgegeben würde, wenn in A2 keine 0 stünde. Steht in A2 eine 0, dann würde einfach nichts in A1 angezeigt werden „*=Wenn(A2>0;"+";"-")*" würde für positive Zahlen in A2 „+" ausgeben und für negative Zahlen in A2 entsprechend „-" – Ein Minus erschiene aber auch dann, wenn A2 gleich 0 wäre. Für diesen Fall kann man die Wenn-Funktion bis zu siebenmal in sich verschachteln: Zum Beispiel: „*=Wenn(A2>0;"+";Wenn(A2<0;"-";"0"))*" Dieser Ausdruck würde für den Fall, dass in A2 eine Zahl größer 0 stünde, „+" ausgeben. Falls A2 nicht größer 0 wäre, würde das Sonst-Argument ausgegeben, das seinerseits aus einer Wenn-Funktion besteht, die nun ausgeführt würde: Falls der Wert in A2 also nicht größer als 0, aber kleiner als 0 wäre, dann würde das Dann-Argument der zweiten Wenn-Funktion ausgegeben: „- " - und falls in A2 0 stünde, würde „*0*" ausgegeben werden.
Die Einsatzmöglichkeiten der Wenn-Funktion sind schier unbegrenzt: Mit ihr kann man abhängig von bestimmten Zellinhalten eine Erfolgs- oder Warn-Meldung ausgeben, Werte auf ihre Gültigkeit hin überprüfen, checken, ob Zellen leer sind, eine Division durch Null umgehen … Wenn es die Wenn-Funktion nicht gäbe!